

Homilie zu Mt 16,13-19
Fest Peter und Paul
29.6.2008 St. Laurentius

Liebe Gemeinde!

„Du bist Petrus, auf diesen Felsen baue ich meine Kirche. Und die Mächte des Todes werden sie nicht überwältigen.“

Die Kirche - lasst uns einmal ein bisschen tiefer schauen. Es gibt Völker, Nationen, und normalerweise sind diese Völker, Nationen in Staaten verfasst, geographisch umrissen, meist blutsmäßig einig: Völker, Nationen. Und nun gibt es ein Volk, das nennt sich Volk Gottes. Laßt uns verstehen: Was macht denn dieses Volk zu einem Volk oder, noch stärker gesagt, zu einer Nation? Nicht Blut, Verwandtschaft, Vaterland, auch nicht Geographie: kein Staat, das ist ein Sondervolk, „ein Sondergut“ heißt es in der Bibel. Was ist nun das, die Kirche? In der Kirche ist unglaublich stark als Mitte Jesus Christus, aber was heißt das? Alle Völker, alle Nationen versuchen, die Nöte der Menschen zu beheben, also Leiden zu mindern, das Sterben erleichtern, aber den Tod können sie nicht verhindern. Und das ist für die Völker Nationen und Staaten das Erzzeichen: Den Tod können sie nicht überwinden. Das lasst uns einmal bedenken. Die Völker, Nationen und Staaten, die müssen für Friedhöfe sorgen, immer größere Friedhöfe. Und das Volk Gottes - Jesus Christus, der hat an der Stelle seine Bewährung. In Gottes Namen hat er den Tod überwunden, ist hindurchgestiegen in ein anderes Leben, ein neues Leben, das ewige Leben. Das lasst uns einmal bedenken. Und alle, die zu Christus gehören, unter anderem auch wir, wir gliedern uns ihm ein, wir werden in einer geheimnisvollen Weise Glieder seines Leibes. Und wenn bei uns der Tod sich meldet, Leiden, Sterben, dann ist die Gelegenheit, daß wir an Ihn uns klammern und an Ihm die Kraft finden, unser Leiden zu bestehen oder, wenn das Ende kommt, **in Ihm die Kraft finden, den Tod zu bestehen ohne Resignation und Verzweiflung**. Das ist das Geheimnis der Kirche, des Volkes Gottes.

Das lasst uns heute bedenken, wenn es nun heißt im Evangelium: Du Petrus, du bist ein Felsen, und auf diesen Felsen erbaue ich meine Kirche, das Volk Gottes. So nennen wir Petrus, nächst Jesus Christus Petrus. Und wir wundern uns nicht, er musste ins Martyrium gehen, er wurde ein Martyrer, ihm ward das Leben genommen, ihm scheinbar in irdischen Augen alle Hoffnung genommen, alle Zuversicht genommen, garaus, nichts erreicht. Aber in Christus Jesus, an den sich haltend, durchschritt er den Tod und lebt, und lebt in jenem Leben, in dem Jesus Christus lebt, dem ewigen Leben. Das wird uns zu bedenken vorgesetzt, das sollen wir denken dürfen an Peter und Paul.